



DJH Landesverband Rheinland

„Qualitative Wirkungsanalyse,
Soziales Lernen im schulischen &
außerschulischen Bereich“

Ergebnisse Juni 2012



Gliederung

1. Einleitung

2. Wirkungsfeld ‚soziales Lernen‘

3. Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

4. Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘



Hintergrund und Ziele

Hintergrund der Studie zum Thema soziales Lernen war, ein tieferes Verständnis davon zu bekommen, welche Erfahrungen LehrerInnen im Bereich Soziales Lernen aktuell in ihrem Schulalltag machen und welches Verständnis sie selbst aufgrund ihrer Alltagserfahrungen von Sozialem Lernen haben.

Ziel ist es mit Hilfe der Ergebnisse der Studie, die Angebote des DJH Rheinlands im Bereich Soziales Lernen auf die Bedürfnisse von Lehrerinnen und Lehrern abzustimmen.



Hintergrund und Ziele

Die zentralen Fragekomplexe der Studie:

- Vor welchen Herausforderungen steht Schule heute?
- Wie gestaltet sich das Thema soziales Lernen in Schule(n) heute? Welche Relevanz hat das Thema soziales Lernen im schulischen Bereich?
- Was sind Anforderungen für ein gelungenes soziales Lernen im schulischen und außerschulischen Bereich?
- Welche Qualitätskriterien müssen diesbezüglich für Klassenfahrten mit Schwerpunkt soziales Lernen sowie für ein Siegel zum Thema soziales Lernen beachtet werden?



Sample

Bisher wurden Gespräche mit 15 Personen an 10 verschiedenen Schulen und einer schulnahen Organisationen im Rheinland geführt:

Schulformen:

- 1 Grundschule (1 Schulleiter)
- 1 Realschule (1 stellvertretende Schulleiterin)
- 3 Gymnasien (1 Lehrer, 2 SchulleiterInnen)
- 4 Gesamtschulen (1 Schulsozialarbeiter, 1 Abteilungsleiterin Unterstufe, 4 Lehrerinnen)
- 1 Förderschule (3 LehrerInnen)
- 1 Bildungsbüro (1 Leiter)

Zwei der Befragten sind ausgebildete Kompetenzteam-Moderatoren



Gliederung

1. Einleitung
2. **Wirkungsfeld ‚soziales Lernen‘**
3. Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘
4. Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Auffälligkeiten

Die Gesprächspartner gehören fast durchweg zum besonders engagierten Lehrer- bzw. Schulpersonal. Dabei fällt auf, dass

- sie zwar einerseits **ihre individuellen und (teilweise) organisationalen Führungskompetenzen** deutlich demonstrieren
- gerade auch die engagierten Lehrer andererseits durch den **Umgang mit Vielfalt, Diversität und Wandel** aber auch belastet sind

Das hat einen Grund:

Auf Schule strömt heute Vieles ein. Nicht nur die SchülerInnen, sondern auch **Schule insgesamt steht unter Leistungsdruck.**



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Auffälligkeiten

Selbstdarstellung eines **Gymnasiums** im Interview:

„Wir machen bei Komm Mit mit, haben ein Coaching Programm, bei dem die 8-Klässler die 5-Klässler begleiten, es gibt bei Versetzungsschwierigkeiten einen Lernvertrag, dann natürlich die Unterrichtsentwicklung, Beratung, Evaluation, Selbstevaluation, LionsQuest, eine Kennlernfahrt in der 5., in der 6. dann eine Austausch mit einer französischen Schule, wir haben ab der 5. Französisch, wir haben auch das ein oder andere Erlebnispädagogische Programm, eine sehr aktive SV (Schülervertretung), es werden auch Leistungen von Schülern außerhalb des Unterrichts zertifiziert, wir machen regelmäßig Lesewettbewerbe, in der 5. gibt es eine zusätzliche Stunde Kunst oder Musik, da arbeiten wir mit der Jazz-Schule zusammen, einen Französischwettbewerb und bei Jugend debattiert machen wir auch mit.“



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Auffälligkeiten

Selbstdarstellung einer **Gesamtschule** im Interview:

„Der Schwerpunkt unserer Schule ist Selbstmanagement. Wir haben das Buddy-Programm zur Stärkung sozialer Kompetenz, dann in der ersten Woche für die Fünfer Jahrgänge den Zirkus Zapzarap zur Stärkung der Gruppenbildung. Soziales Lernen ist ein Schwerpunkt unserer Schule. Wir sind ‚gesunde Schule‘, da gibt es Fortbildung für Eltern und Beratungsstunden für Schüler. Wir sind auch Europa Schule.“



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Herausforderungen von Schule im Jahr 2012

Alle Befragten machen deutlich, dass Schule – wie bereits in den letzten Jahren – auch heute weitaus mehr bedeutet als die Vermittlung von Fachwissen. U.a. verspüren die Befragten:

- **mehr Erziehungsverantwortung** durch Veränderungen in den Elternhäusern (engagierte versus strukturlose Eltern) und den Ausbau der Ganztagschulen
- Veränderungen und neue Anforderungen an Schule (Inklusion, neue Schulformen)
- Insgesamt **mehr Leistungsdruck** (G8, Leistungsstandserhebungen, Zentralabitur, etc.)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Herausforderungen von Schule im Jahr 2012

„Die Schule muss zunehmend **mehr Verantwortung im Bereich Erziehung** übernehmen, die Familienstrukturen haben sich verändert, Schüler brauchen verstärkt Strukturen in der Schule, in vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig und haben einfach nicht so viel Zeit oder müssen beruflich sehr flexibel sein. Da kommt dann auch der Ganzttag ins Spiel, das bedeutet, die Kinder sind länger in der Schule und Lehrer müssen auch die Gestaltung & Betreuung von Freizeit mit übernehmen, wir können uns dem nicht verweigern, wir müssen anders arbeiten. Deshalb brauchen wir Strategien und Methoden, wie man Gruppenprozesse steuert.“ (Gymnasium)

„Die **Strukturlosigkeit im Elternhaus ist unser größtes Problem**. Wir machen hier echt einen Elternjob. Manche Kinder kriegen zuhause keine Struktur, die Eltern sind nicht konfliktbereit, die Kinder bekommen keine regelmäßigen Mahlzeiten... Hier werden sie mit Regeln konfrontiert. Arbeiten die Eltern da mit uns zusammen, geht das gut. Aber immer mehr Eltern bagatellisieren das. Und die Kinder baden das aus. Die rufen nicht ab, was sie drauf haben. Die Schule muss mehr Struktur geben, damit die Kinder in der Lage sind, ihre Leistung abzurufen.“ (Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Herausforderungen von Schule im Jahr 2012

„Bei uns gibt es zurzeit **viel Unruhe und Druck**. Wir werden Gesamtschule. Das schürt viele Ängste: Alle Kinder in einer Klasse, das ist eine neue Herausforderung, plus individuelle Förderung, plus inklusiver Ansatz. Wir sind ein tolles Kollegium, aber wir haben jetzt viele Krankmeldungen.“ (Realschule)

„Im Vergleich zu früher **herrscht vielleicht mehr Druck** durch die zentrale Abschlussprüfung, die Lernstandkontrollen. Ein bisschen ein Bildungswahn. Ich kriege immer weniger Schüler in die Ausbildung. Druck gibt es auch bei der Elternberatung, die Erwartungen steigen, man muss flexibler sein. Von daher ist es wichtig, dass sich die Schule den gesellschaftlichen Entwicklungen anpasst.“ (Schulsozialarbeiter, Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘

Schule heute steht psychologisch im Spannungsfeld von

Vielfalt managen



Individuelle
Leistung von
Schülern und
Schule
ermöglichen



Soziales Lernen ist ein Versuch, einen Umgang mit diesem Spannungsfeld zu finden.



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Vielfalt managen

Schule muss sich zunehmend damit auseinandersetzen **Unterschiede auszugleichen, Verschiedenes zusammen zu bringen und eine Fülle von Einflüssen und Anforderungen zu managen:**

- Kinder, die Zuhause unterschiedliche Regeln und Umgangsformen gelernt haben,
- unterschiedlich Kulturen
- Unterschiede im Leistungsstand
- Anfragen, Projekte, Programme, Beratungsangebote an Schule selber



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Vielfalt managen

[Sie sagen, Sie haben jetzt mehr Gymnasiasten als früher. Macht es das einfacher oder schwieriger?] „Schwieriger. Die Hauptschüler sind sooo schwach. Es ist eine riesige Leistungsspanne. Das ist ganz schwer zusammen zu bringen. Es ist sehr anspruchsvoll, die Spanne zusammen zu halten. Einer hat einen IQ von 70, dann haben wir vier-fünf richtig fitte Mäuschen. Schwierig bei 30 Kindern...“ (Gesamtschule)

„Die sehr guten Schüler kommen zu kurz und die ganz schwachen kommen nicht zurecht. Die Hauptschüler sind eigentlich benachteiligt.“ (Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Individuelle Leistung ermöglichen

Nach dem Motto „kein Kind soll verloren gehen“ ist es den befragten Lehrern wichtig, dass alle Kinder ihr individuelles Potenzial ausschöpfen.

Besonders wichtig ist es den Lehrern, dass die SchülerInnen **stärkenorientiert** gefördert werden.

Soziales Lernen bedeutet damit keinesfalls, dass Alle das Gleiche machen, sondern es soll die Individualität der Kinder unterstützen.

In der Gruppe sollen dann jeweils die unterschiedlichen Stärken zum Tragen kommen.



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘

Die Gesprächspartner haben die Erfahrung gemacht, dass zum erfolgreichen Lernen Gemeinsamkeit gehört. **Erst durch gezielt gesteuerte Gemeinsamkeit gelingt es, auch das individuelle Potenzial der einzelnen Kinder zu fördern.**

„Wenn ich kein soziales Lernen habe, blockiert es mich in den anderen Bereichen.“ (Gesamtschule)

„Wenn man sich in einer Gruppe wohlfühlt, kann man besser lernen.“ (Gymnasium)

„Wenn das Soziale stimmt, lernen die Kinder viel besser. Das ist der Schlüssel zum Erfolg.“ (Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘

Durch Soziales Lernen soll sich dabei:

- **Ungeordnet-Egozentrisches** in **Geordnet-Gruppenbezogenes** verwandeln
- anstelle von Mobbing und Machtkämpfen, bei dem die Schwachen untergehen eine **klare, gemeinschaftlich orientierte Struktur** entwickeln
- **Einzelkämpfer** zu **Gruppen orientierten Menschen** werden



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘

„Wie kann ich als Team handlungsfähig werden? Wer bin ich? Woher komme ich? Wer ist mein Banknachbar? Spüren, wir sind eine Gemeinschaft. Das Ziel ist es, als Gruppe handeln zu können.“ ... „SL heißt, von mir lernen, von den anderen lernen, gemeinsam lernen. Ohne das könnte ich nicht fachlich arbeiten.“ (Realschule)

„SL bedeutet, dass sich die Kinder in ihren Verschiedenheiten respektieren, annehmen und gegenseitig unterstützen.“ (Gesamtschule)

„Ich sehe da ein Team, das sich auf die gemeinsame Aufgabe einstimmt, alles stehen im Kreis, jeder wird untergehakt, keiner steht außerhalb.“ (Gymnasium)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘

Soziales Lernen braucht alle Akteure aus dem Schulkontext – auch Lehrer und Eltern.

„Lehrer brauchen Unterstützung für SL. Die haben das Thema nicht im Studium. Die Kollegen sind immer total dankbar, wenn ich mit ihnen arbeite.“ (Schulsozialarbeiter, Gesamtschule)

„Auch Lehrer müssen lernen, in einem Team zu arbeiten. ... Die Lehrer arbeiten in Klassenlehrerteam und jeder, der Klassenlehrer werden soll, nimmt an einem 3-tägigen Seminar teil, bei dem es darum geht, wie steuere ich Gruppenprozesse.“ (Gymnasium)

„Wir müssen die Erziehungskompetenz der Eltern stärken.“ (Realschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Anforderungen

Damit soziales Lernen erfolgen kann, müssen verschiedene Anforderungen erfüllt werden:

I. Führungsvorbilder:

klare, transparente und konsequente Führung der Erwachsenen

- „Dass Kinder ein Gespür dafür bekommen, wie kann ich das machen: ‚Guck doch mal, wie wir Lehrer miteinander umgehen.‘ (Gesamtschule)
- „Wir verweisen immer auf unsere Regeln und unsere Schulprogramm. Das gibt Orientierung.“ (Realschule)

II. Spielregeln einüben:

(gut moderierte) Formen zum Aushandeln und Ausprobieren der Regeln mit Möglichkeit, Fehler zu machen

- „Der Klassenrat ist die Grundlage SLs: Ein Schüler ist Moderator, einer Protokollführer. Das findet einmal im Monat statt.“ (Gesamtschule)
- „Ich lasse die Schüler die Noten diskutieren. Die lieben das, weil sie sich ernst genommen fühlen.“ (Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Anforderungen

III. Besinnungszeit:

Ruhe für die individuelle und gemeinsame Reflexion über sich selber und die Anderen

„Man muss Zeit haben. Soziales Lernen heißt ja, man muss etwas aushandeln.“

IV. Kompetenz- und Realitätscheck:

authentische Grenzerfahrungen und echte Reibungspunkte für die Gruppe

„Die kleinen Jungen in der Fünf suchen die körperliche Nähe. Alle Jungen wollen dem Klassenlehrer die Hände schütteln. Die geben dem die Hand, weil der feste zugreift. Ich denke, die wollen sich messen und ihre Kraft zu testen. Wenn man den Kindern das nicht gibt, nimmt man ihnen das Gefühl der Sicherheit. Es geht darum zu zeigen, wer der Chef ist. ... Wir brauchen mehr Jungenwelten. Das DJH braucht Männer.“ (Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚Soziales Lernen‘ Anforderungen

V. Beziehungssicherheit:

wertschätzende Sicherheit durch stabile Beziehungen

„Die Schüler untereinander müssen eine Beziehung aufbauen und die Schüler zum Lehrer, bzw. erst mal den Mut haben, eine Beziehung überhaupt einzugehen. Erst dann kann eine Entwicklung stattfinden.“ (Förderschule)

VI. Umkehrungserfahrungen:

Hier geht es darum, durch Perspektivwechsel ganz neue Seiten an sich und den Anderen kennen zu lernen

„Der K. ist durch den No Blame-Ansatz vom Rädelsführer beim Mobbing zum Hauptunterstützer des Opfers geworden.“ (Gesamtschule)



Wirkungsfeld ‚soziales Lernen‘ Anforderungen für soziales Lernen





Gliederung

1. Einleitung
2. Wirkungsfeld ‚soziales Lernen‘
- 3. Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘**
4. Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘



Klassenfahrten mit Schwerpunkt soziales Lernen

Soziales Lernen wird intensiviert durch **Erfahrungen außerhalb der Schule, also im ‚echten Leben‘**. Klassenfahrten stehen für solche Erfahrungen.

Die Klassenfahrt gilt als **ergänzendes und kontrastierendes Gegenbild zum Schulalltag**.





Klassenfahrten mit Schwerpunkt soziales Lernen

Klassenfahrt zum sozialen Lernen können zu allen sechs Anforderungen einen Beitrag leisten. An eine KLF zum sozialen Lernen werden **besonders hohe Erwartungen** gestellt. Sie sollen u.a.:

- Perspektivwechsel ermöglichen, Neues über den Schüler erfahren lassen (IV)
- authentische Erfahrungen in der Natur und im Zusammenhang mit Bewegung und Auspowern bieten (IV)
- Abenteuer, Spannung, Herausforderungen und Wettkämpfe liefern (II; IV)
- Zeit und Ruhe zum Ausprobieren und Aushandeln bieten (III)
- die Klassengemeinschaft stärken (V)
- zielorientierte, sinnvolle Spiele und Herausforderungen ermöglichen (II)
- den Lehrer entlasten, Beobachtung ermöglichen (I)



Klassenfahrten mit Schwerpunkt soziales Lernen

„Ich erlebe hier etwas, das ich woanders nicht erlebe – Zusammensein, Nachtwanderung, Grillfeuer, Segeltour.“ (Gesamtschule)

„Ich kann was, was ich vorher nicht gekannt habe, wovor ich vorher Angst hatte.“ (Realschule)

„Sich selber kennenlernen. Spüren, ich bin wichtig, man braucht mich, z.B. wenn ich vorher nicht so aufgefallen bin in der Klasse. Und dann stellt man plötzlich fest: Oh, der ist ja handwerklich begabt.“ (Realschule)

„Klassenfahrten sind für SL ganz wichtig: Weg von den Eltern sein, die Klassengemeinschaft erleben, das Bilden gemeinsamer Erfahrungen in einem anderen Kontext....“ (Gesamtschule)

„Auf der KLF bei den Jugendherbergen ihre Stärken und nicht ihre Schwächen erfahren.“ (Gesamtschule)



Klassenfahrten mit Schwerpunkt soziales Lernen

*„Ich hatte vorhin unsere Partnerschaft mit dem Freilichtmuseum erwähnt. Die sieht so aus, dass die Schüler der 6. Klasse dort für eine Woche wohnen und mit den Leuten dort arbeiten [Bäcker, Handwerker, etc. wie vor 100 Jahren]; sie gewinnen den Eindruck eines vorindustriellen Lebens. Und nach der Arbeit gibt es Freizeit, da ist dann niemand mehr in dem Museum als der Wächter, die Besucher sind weg, es gibt keinen Fernseher, keine Handys, I-pots oder sonstiges. Und was dann passiert, bewegt mich immer: **Am ersten Tag fällt es den Schülern noch schwer, aber schon am zweiten Tag werden diese schon in der Pubertät steckenden fast Jugendlichen noch mal zu Kindern und fangen miteinander zu spielen, Verstecken im Wald, Kreisspiele, sie beobachten Käfer auf der Wiese und erleben, dass man aus nichts etwas schaffen kann. Und wenn die Lehrer, die dabei sind, klug sind, greifen sie auch nicht sofort in einen Konflikt ein, sondern sagen den Schülern, dass sie das mal unter sich klären sollen.**“*



Gliederung

1. Einleitung
2. Wirkungsfeld ‚soziales Lernen‘
3. Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘
4. **Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘**



Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

Wichtig erscheint den Interviewpartnern die Möglichkeit, genau sehen zu können, was gemacht wird und wie Soziales Lernen in die Klassenfahrt eingebunden wird:

- **Orientierung und Übersicht** bieten
- **Transparenz über Ziele und Methoden**
- **Implementation in den Schulalltag** ermöglichen

*„Wenn das Programm schlüssig ist, brauche ich das Siegel nicht.“
(Realschule)*

„Was mitnehmen, das man im Schulalltag weiter führt.“ (Gesamtschule)



Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

Wichtig ist den Befragten auch die:

- **Entlastung** für Lehrer
- **Einbindung** des Lehrers
- Möglichkeit zum **Rollenwechsel**
- **Evaluation und Reflektion**

- Ein verlässliches, Struktur gebendes Umfeld (gute Atmosphäre, präsenste) Herbergseltern, klare Werte)



Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

„Die Lehrer dürfen das nicht einfach an den freien Träger abgeben. Die Lehrer müssen mit einbezogen werden. Das hat mich total überrascht, als ich vor einigen Jahren mal mitgefahren bin: Die Lehrer machen nicht mit!“ (Schulsoz. Gesamtschule)

„Wir hatten mal eine Klasse, die sind einfach hingefahren ohne sich um ein feedback vom Teamer geben zu lassen. Die Erfahrungen sind nicht zurückgespiegelt worden. Jede KLF muss mit einer genauen Reflexion und Evaluation enden.“ (Realschule)

„Die Möglichkeit, sich mal rauszuziehen und die Schüler zu beobachten.“

„Meine höchste Hoffnung ist, dass die Teamer die Erwartungen der Schule kennen. Die müssen mit uns gemeinsam unser Ziel, Persönlichkeitsstärkung, ein Stück weiter gehen“ (Realschule)



Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

Weiterhin wichtig sind **kompetente Teamer**:

- die situativ und flexibel ein angemessenes Setting schaffen können
- die durch sinnvolle Übungen individuelle Stärken der Schüler erfahrbar machen und nutzen

„Auf der KLF bei den Jugendherbergen ihre Stärken und nicht ihre Schwächen erfahren.“ (Gesamtschule)

„Ganz wichtig ist ein gemeinsames Ziel, z.B. ein Theaterstück machen oder Ritterspiele – wir arbeiten auf etwas hin. Um dieses Ziel zu erreichen, muss ich die sozialen Kompetenzen einbeziehen.“ (Gesamtschule)

„Spiele und Übungen, die ganz unterschiedliche Stärken erfordern und nur gemeinschaftlich zum Ziel führen.“ (Gesamtschule)



Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

Außerdem ist es wichtig:

- **Zeit & Ruhe** ermöglichen
- **Naturräume** zum Ausprobieren und Gestalten
- **Authentische**, zielorientierte, sinnvolle **Aufgaben**
- deutliches **Gegenprogramm zur Schule**

*„Es braucht auf jeden Fall ein Erlebnis. KLF mit den immer gleichen Spielchen, die man schon von der Jugendfreizeit kennt, sind langweilig. Die Kinder brauchen echte Erlebnisse, keine künstlichen, vollgestopften mit vorgegebenen Spielchen ‚wir tanzen unsere Namen...‘. Die brauchen Lagerfeuer und Natur, sich selber entdecken, ein Wagnis, sich spüren, eine Aufgabe, authentisches..... Gut war: Jede Mannschaft bekam ein rohes Ei und die sollten in der Landschaft etwas finden, um das Ei zu schützen und müssten es dann aus großer Höhe runter werfen. Gut war: Die mussten selber planen, wo sie die Materialien her kriegen – hier in der Schule ist ja alles vorbereitet – Das hatte das Echte, Realitätsnahe, das in der Schule fehlt.“
(Gesamtschule)*



Qualitätskriterien für Klassenfahrten mit Schwerpunkt ‚soziales Lernen‘

Entlastung für Lehrer durch kompetente Teamer
Einbindung des Lehrers
Möglichkeit zum Rollenwechsel
Implementation in den Schulalltag ermöglichen

Zeit & Ruhe
Reflexion ermöglichen

Verlässliches Umfeld (gute Atmosphäre, präsen-ter Herbergseltern, klare Werte) Schutzräume



Gegenprogramm zur Schule individuelle Stärken erfahrbar machen und nutzen (für jeden etwas)

Orientierung und Übersicht über das Programm
Transparenz über Ziele und Methoden

Reibungspunkte und (geschützte) Grenzerfahrungen in der Natur
Wettkämpfe von Teams
Echte Aufgaben und Ziele



Ihre Ansprechpartner:

Cathrin Arnemann

c.arnemann@djh-rheinland.de

Claus-Bernhard Pakleppa

pakleppa@partnership-for-development.org

DJH Landesverband Rheinland e.V.
Düsseldorferstraße 1
40545 Düsseldorf

Studie für das DJH Landesverband Rheinland erstellt Juni 2012 durch:

*partnership for
development*

Bennauerstr. 31 | 53115 Bonn